

## »Das Programm ist sehr ehrgeizig ...«

### EP-Kulturausschuss fordert mehr Geld für das Programm »Europa für Bürgerinnen und Bürger«

Mitte Juni war Kommissar Dimitris Avramopoulos, bei der Europäischen Kommission zuständig für Migration, Inneres und Bürgerschaft, im Ausschuss des Europäischen Parlaments für Bildung, Kultur, Jugend und Sport zu Gast. In der einstündigen Aussprache über das Programm »Europa für Bürgerinnen und Bürger« betonten der Kommissar sowie die Vorsitzende des Kulturausschusses, Silvia Costa, aber auch die anderen Abgeordneten die hohe Bedeutung, die diesem Programm zukomme. Zudem sei es, so Kommissar Avramopoulos »was den Inhalt angeht, sehr ehrgeizig, was nicht unbedingt durch die Finanzmittel unterstrichen wird.«<sup>1</sup> Dies war denn auch eine Kernaussage, die alle Anwesenden unterstrichen: Das Budget des Programms ist für den Anspruch, die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an der Zukunftsgestaltung der EU zu fördern, viel zu klein.

Die deutschen Abgeordneten Sabine Verheyen (EVP-Fraktion), Petra Kammerevert (S&D-Fraktion) sowie Helga Trüpel (Fraktion der Grünen) waren mit großem Engagement bei der Sache. Nach einem einführenden Statement von Avramopoulos brachte es Verheyen auf den Punkt: »Gerade in dem Bereich in einer Zeit einzusparen, wenn mehr negative Schlagzeilen über Europa zu lesen sind als Positives, habe ich (die Kürzung der Mittel, d.A.) als absolut kontraproduktiv empfunden und bedauere es bis heute. Was Sie ausgeführt haben, bestärkt mich darin, immer wieder die Forderung aufzustellen, alles dafür zu tun, auch von Seiten der Kommission, (...) Umschichtungen in Richtung dieses Programms zu erwirken.«

#### Erfahrungen aus der Umsetzungspraxis

In Vorbereitung auf diese Ausschuss-Sitzung hatten sich die Nationalen Kontaktstellen für das Bürgerschaftsprogramm in den teilnehmenden Ländern auf einige zentrale Punkte verständigt, die sie als Rückmeldung zur Umsetzung des Programms an das Europäische Parlament sandten. Entstanden waren zwei Papiere, die jeweils von Teilen des Netzwerkes der Kontaktstellen unterstützt wurden. Sie enthielten folgende Verbesserungsvorschläge bzw. Kritikpunkte:

- Die geringe Anzahl jährlich geförderter Projekte führe zu einer geringen Erfolgsquote. Zudem ließen sich mit so wenigen europäischen Projekten keine sichtbaren Erfolge erzielen. Die Abgeordneten wurden gebeten, sich für eine Erhöhung des Programmbudgets einzusetzen.
- Unter Bezug auf das Ziel des Programms, die Unionsbürgerschaft zu stärken und die Bedingungen für bürgerschaftliche und demokratische Partizipation auf EU-Ebene zu verbessern, wurden Wege und Metho-

den eingefordert, mit denen die Projektergebnisse stärker in politische Entscheidungsprozesse eingebracht werden können.

- Gewünscht werden zeitgemäßere Jahres-schwerpunkthemen und ein transparentes, partizipatives Verfahren zu deren Festlegung.
- Abgelehnte Projektträger und auch die nationalen Kontaktstellen sollten ausführlichere Rückmeldung erhalten, um die Qualität der Anträge verbessern zu können.
- Plädiert wird für eine stärkere Förderung von Initiativen zivilgesellschaftlicher Organisationen, die zurzeit im Verhältnis zu kommunalen Partnerschaftsprojekten benachteiligt sind.

#### Pauschalssystem konterkariert die Ziele

Gemeinsam war beiden Papieren die Kritik an dem aktuell geltenden Pauschalssystem – auch wenn es von vielen Antragstellern als Vereinfachung begrüßt wird –, denn es führe zu Standardisierung und auch zu Regionalisierung der geförderten Projekte. Das Pauschalssystem sollte stärker differenziert werden, damit das Programm seinem Anspruch gerecht werden kann, neue Arbeitsmethoden und innovative Aktivitäten zu fördern und Menschen aus ganz Europa zusammenzubringen.

In die Diskussion mit Avramopoulos eingebracht wurde diese Kritik von Trüpel. Allerdings beantwortete die Kommission ihre Frage nach einem Bonussystem, das höhere Reisekosten zwischen Projektpartnern in großen Distanzen zueinander berücksichtigt, abschlägig.

Hoffnung macht dagegen die Antwort des Kommissars auf Trüpels Frage nach seiner Bereitschaft, »vor dem nächsten mehrjährigen Finanzrahmen wirklich Druck zu machen und zu sagen, wir brauchen mehr Sichtbarkeit für dieses Programm und mehr Mittel«: Vor dem Hintergrund des offensichtlichen Geldmangels, werde er »Vorschläge vorlegen und Sie unterstützen sie dann, als greifbares Beispiel der Zusammenarbeit.« Die KS EfBB wird aufmerksam verfolgen, was sich diesbezüglich in den nächsten Monaten tut.

*Christine Wingert*

<sup>1</sup> Dieses wie die folgenden Zitate sind einer nicht-autorisierten Transkription der KS EfBB der Audiodatei unter <http://tinyurl.com/nmzdkwh> entnommen.

*Die KS EfBB wird gefördert durch die Generaldirektion Migration und Inneres der Europäischen Kommission aus dem Programm »Europa für Bürgerinnen und Bürger« sowie vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.*